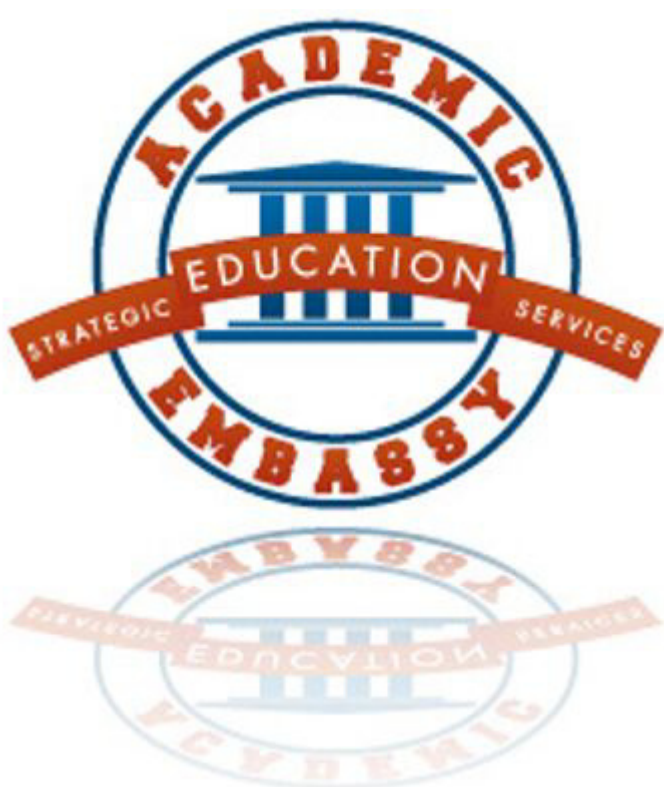


**MEDIZINSTUDIUM & ZAHNMEDIZINSTUDIUM
IN LETTLAND**

INTERVIEW

**Mit dem Leiter des International Admissions
Office der Riga Stradins University**



ACADEMIC EMBASSY

Offizieller Repräsentant der
Riga Stradins University seit 2011

www.medizinstudium-riga-lettland.de

Liebe Bewerber & Eltern,

Sie haben Fragen zum Medizin- oder Zahnmedizinstudium an der Riga Stradins University? Sie benötigen Unterstützung bei der Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen, um Ihre Chancen zu erhöhen? Dann bin ich mir sicher, dass wir Ihnen weiterhelfen können!

Bereits seit 2011 sind wir von Academic Embassy offizieller Repräsentant der Riga Stradins University für Deutschland und haben seitdem hunderten Bewerbern geholfen, den erwünschten Studienplatz an der Riga Stradins University zu erhalten. Regelmäßige Besuche in Riga und Trainings bei den Kollegen an der Riga Stradins University tragen Sorge dafür, dass wir stets auf dem neuesten Stand sind.

Wir bieten unsere Beratung für alle Bewerber kostenlos an, da wir nach Ihrer erfolgreichen Bewerbung und anschließenden Einschreibung von der Riga Stradins University für unsere Bemühungen kompensiert werden. Das Prinzip dahinter ist recht einfach: Durch unseren Einsatz erreichen die Mitarbeiter an der Riga Stradins University Bewerbungen, die den Standards entsprechen und somit schneller bearbeitet werden können. Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, die wir für Sie auf Vollständigkeit prüfen und an die Riga Stradins University weiterleiten. Somit fungieren wir für Sie als hilfreicher Zwischenschritt und erfahrene Prüfer, bevor das Admission Board (Zulassungskomitee) der Riga Stradins University die Bewerbungsunterlagen sichtet.

Wir sehen uns als kompletter Dienstleister, der Ihnen Zugang zu den aktuellen Broschüren und für die Bewerbung notwendigen Dokumente bietet und Sie bei jedem Schritt der Bewerbung mit Rat und Tat unterstützt. Egal, ob durch einen persönlichen Termin in unserem Bonner Büro, per Telefon oder E-Mail. Darüber hinaus bieten wir Ihnen durch ein Netzwerk an vereidigten Übersetzern beglaubigte Übersetzungen des Abiturzeugnisses sowie anderer, für die Bewerbung an der Riga Stradins University förderliche Dokumente gegen Aufpreis.

Ich würde mich sehr freuen, bald von Ihnen zu hören und Sie bei der Bewerbung für das Medizin- oder Zahnmedizinstudium an der Riga Stradins University aktiv begleiten zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Lars Zimmermann

Lars Zimmermann, M.A., MBA

Academic Embassy

Offizieller Repräsentant, Riga Stradins University

Um die Qualität unseres Bewerbungsservices so hoch wie möglich zu halten, stehen wir im regelmäßigen Austausch mit unseren Kollegen von der Riga Stradins University. Somit ist es uns möglich, die über Academic Embassy als offizieller Repräsentant eingereichten Bewerbungen stets entsprechend der aktuellen Anforderungen der Riga Stradins University zu gestalten und somit die Chancen für eine schnelle Bearbeitung und Chance einer erfolgreichen Bewerbung zu erhöhen.

Ein wichtiger Ansprechpartner für uns in diesem Prozess ist der Leiter des „International Admissions Office“ der Riga Stradins University: Maris Ginters. Er sieht die internationalen Studierenden täglich und ist zusammen mit seinem Team in die Begutachtung der zahlreichen Bewerbungen involviert. In unserem gemeinsamen Gespräch gibt uns Maris wertvolle Tipps zum perfekten Zeitpunkt der Bewerbung, den typischen Verlauf der Orientierungswoche sowie den ersten Studienwochen eines Medizinstudiums an der RSU und vieles mehr.



Was ist das Besondere an den Humanmedizin- und Zahnmedizinprogrammen der Riga Stradins University?

Tatsächlich gibt es einige Aspekte, die ich sowohl beim [Studium der Humanmedizin als auch Zahnmedizin](#) betonen möchte. Zunächst sind beide Programme an unserer Universität und bei den internationalen Studierenden sehr beliebt. Wir arbeiten immer in kleinen Gruppen, damit zwischen Studierenden und Professoren ein enges Verhältnis entstehen kann. In der Humanmedizin sind es maximal 14 Studierende, in der Zahnmedizin 8 Studierende pro Gruppe. Verglichen mit anderen Universitäten ist das durchschnittliche Studierenden-Professoren-Verhältnis von etwa 1 zu 11 sehr gut.

Die Universität hat zuletzt einige Maßnahmen ergriffen, um den Campus, die Labore und die technische Ausstattung zu verbessern. Vor allem der technisch geprägte Bereich der Zahnmedizin wurde ausgebaut. Dort arbeiten Studierende mit Modellen, künstlichen Gebissen, 3D-Maschinen und schließlich mit Patienten. Das unterscheidet uns durchaus von anderen Unis.

Sie haben den Campus und die Forschungseinrichtungen erwähnt.

Könnten Sie uns etwas mehr darüber erzählen?

Unsere Universität ist vergleichsweise klein. Alles in allem haben wir etwa 9.000 Studierende, wobei unsere Standorte über ganz Riga verteilt sind. Die Seminare und Vorlesungen können an 30-35 verschiedenen Orten in der Stadt stattfinden. Wieso ist das so? Der Hauptcampus besteht momentan aus vier Gebäuden. Kardiologie-Praktika oder andere Praxiselemente finden jedoch in spezialisierten Krankenhäusern statt. Die Studierenden müssen somit relativ viel pendeln. Wir unterhalten Kooperationen mit allen großen Krankenhäusern in Riga, die jedoch - wie in vielen Städten und Ländern üblich - am Stadtrand gelegen sind. Diesen Umstand müssen Studierende beachten. Davon abgesehen, sind aber das Hauptgebäude und die wichtigsten Studieneinrichtungen an einem Ort gelegen. Dazu gehören das Hauptgebäude der Universität, das Institut der Zahnmedizin, das "New Campus Building", wie wir es nennen, und das Studentenwohnheim, das etwa zwei Minuten vom Hauptgebäude der RSU entfernt ist.

Die RSU hat kürzlich ein neues Wohnheim eröffnet. Können Sie etwas über die

Verfügbarkeit von Wohnungen für deutsche Studierende sagen?

Wir haben das Wohnheim 2018 eröffnet, sodass dieses top-modern ist. Da sich das Wohnheim in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude befindet, bewerben sich natürlich zahlreiche Studierende auf ein Zimmer. Da Studierende aber kommen und gehen oder in eigene Wohnungen ziehen, haben wir zu Beginn jedes Semesters etwa 50-70 Zimmer zu vergeben.

Zum Aussehen und der Ausstattung der Wohnungen ist zunächst zu sagen, dass es drei verschiedene Arten von Zimmern gibt. Es gibt die Möglichkeit in einem eigenen Zimmer mit eigenem Bad, eigener Dusche, eigener Küche und weiterer Ausstattung zu wohnen. Zudem gibt es die Möglichkeit, die Wohnung zu teilen. In diesem Fall gibt es einen gemeinsamen Eingang, fünf kleinere Schlafzimmer sowie eine Gemeinschaftsküche. Der dritte Wohnungstyp beinhaltet einen gemeinsamen Eingang mit drei voneinander getrennten Schlafzimmern.

Das Wohnheim hat nur drei Stockwerke, ist also nicht so groß. Die Gesamtkapazität ist auf ca. 150-180 Studierende ausgelegt. Zum Uni-Hauptgebäude benötigt man lediglich eineinhalb Minuten und die öffentlichen Verkehrsmittel sind in fünf Minuten zu erreichen. Das Wohnheim überzeugt durch eine ausgesprochen tolle Lage!

Viele deutsche Studierende reisen zum ersten Mal nach Lettland. Was können Studierende in der Orientierungswoche an der Riga Stradins University erwarten – vor allem wenn sie Sie am ersten Tag kennenlernen?

Die Orientierungswoche findet immer in der Woche vor Beginn des Semesters statt. Wie der Name bereits andeutet, ist die gesamte Woche mit Aktivitäten für die neuen Studierenden gefüllt.

Den Montag halten wir immer für das Ankommen der Studierenden frei. An diesem

Tag haben wir nur wenige Veranstaltungen geplant, falls Studierende also dringende Angelegenheiten erledigen müssen, können sie zu uns kommen und wir kümmern uns darum.

Am Dienstag beginnt dann das Programm mit offiziellen Präsentationen. Die Studierenden lernen den Rektor der Riga Stradins University und Kollegen des International Department kennen. Wir helfen den Studierenden, sich schon am ersten Tag kennenzulernen und organisieren interaktive Spiele. Zukünftige Gruppenmitglieder treffen sich auch zum ersten Mal, damit sie sich miteinander vertraut machen können. Insgesamt ist es ein lustiger Tag mit vielen aufregenden Aktivitäten, die alle das Ziel verfolgen, dass die Studierenden sich kennenlernen.

Mittwoch ist der sogenannte "Official Day". Wir überprüfen Dokumente und stellen interne Regeln und Regularien vor. Außerdem besuchen uns Kollegen des Dekanats und stellen den Studierenden die akademischen Programme der RSU vor. Wir erklären den Studierenden zudem die notwendigen Schritte für ihre Anmeldung in Lettland.

Donnerstag ist üblicherweise der "technische Tag", da wir für diesen Tag alle Informationen vorbereitet haben, die die Studierenden für den Anfang ihres Studiums benötigen. Diese beziehen sich auf die Zahlung der Studiengebühren, Fristen, die Semesterplanung (z.B. Klausurphasen, Ferien- und Feiertagstermine). Außerdem laden wir Mitarbeiter aus der IT-Abteilung ein, die den Studierenden unser System und die damit verbundene Registrierung erläutern. Zudem zeigt ein Studierender einer Studentenorganisation wie man das Studierendeninformationssystem der RSU benutzt und wie man seinen Stundenplan, den Raumplan, seine Arbeitsmaterialien und alles rund ums Studium erhält.

Am Freitag sind wieder mehr Freizeitaktivitäten geplant. Das Ziel ist wieder, dass sich die Studierenden kennenlernen und die

Stadt entdecken können. Dies ist keine Pflichtveranstaltung, so dass man sich diesen Tag also für andere Dinge freihalten kann, die man erledigen muss. Dies sind in der Regel Wohnungsbesichtigungen, die vor allem in der ersten Woche erfolgen. Grundsätzlich bieten wir Aktivitäten an, aber wenn Studierende nicht teilnehmen möchten, müssen sie das nicht tun.

Mittwochs oder donnerstags veranstalten wir eine Informationsmesse, bei der sich alle Studentenorganisationen vorstellen und etwas über sich erzählen. Sie erklären, wie man sich bei ihnen helfen lassen kann und welche Probleme sie lösen können. Zudem stellt sich der Sportclub vor und andere Abteilungen der Universität erzählen etwas über ihre Arbeit. Wir laden einen Karriereberater sowie einen Psychologen ein, die die Studierenden während des Studiums an der RSU konsultieren können, wenn Bedarf besteht. Insgesamt sind dies also nützliche Dinge für die Studierenden. Das Ziel der Orientierungswoche ist, dass man sich schrittweise informieren kann. Dazu stellen wir alle notwendigen Informationen zur Verfügung. Diese Infos können sehr wichtig sein, da am Montag nach der Orientierungswoche das Studium beginnt und die Studierenden auf das neue Kapitel ihres Lebens vorbereitet sein müssen.

Zu den ersten Wochen des Studiums: Was erwartet deutsche Studierende in den Seminaren, Vorlesungen und Kursen? Gibt es etwas Bestimmtes, auf das Sie insbesondere eingehen möchten?

Ja, und das wäre meine Antwort zu vielen anderen Fragen: die Studierenden müssen sich darüber bewusst sein, dass sie in ein anderes Land ziehen. Die Riga Stradins University hat, wie jede Universität der Welt, ihre eigenen Regeln, Fristen und Eigenheiten. Was ich sagen möchte, ist, dass die Studierenden vom ersten Studientag an bereits wissen sollten, wo sie hingehen müssen, in welchem Raum sie sein müssen

und dass sie dort pünktlich zu erscheinen haben.

Egal, wie gut man Englisch spricht, wenn man mit dem Humanmedizin- oder Zahnmedizinstudium beginnt, muss man eine Sprache mit technischen Fachtermini sprechen.

Dies sind Fähigkeiten, die auch in der späteren beruflichen Laufbahn erwartet werden, so dass dies eine gute Übung für die Studierenden darstellt. Um sie zu unterstützen haben wir die Orientierungswoche: damit es die Möglichkeit gibt, die Stadt kennenzulernen, den öffentlichen Nahverkehr zu verstehen und zu lernen, wo die Anatomievorlesung, die Biochemie-seminare und weitere Veranstaltungen stattfinden werden. Deswegen versuchen wir ihnen so viele Informationen wie möglich zur Hand zu geben, damit ab dem ersten Tag klar ist, wo man hingehen und was man tun muss. In Lettland und an unserer Universität wird erwartet, dass man die Regeln kennt, dass man sie befolgt und dass man pünktlich ist – aber das ist nie ein Problem für deutsche Studierende. Trotzdem könnten sie eine halbe Stunde von der Innenstadt entfernt wohnen, in einen Stau geraten und den Anfang ihrer Klasse verpassen – das ist jedoch nicht erlaubt. Die Studierenden müssen besonders in den ersten Wochen vorsichtig sein, da man sich in diesen Tagen an die Stadt, die Professoren, das Material und ans Englischsprechen gewöhnen muss. Definitiv ist die englische Sprache etwas Neues im Leben der Studierenden. Egal, wie gut man Englisch spricht, wenn man mit dem Humanmedizin- oder Zahnmedizinstudium beginnt, muss man eine Sprache mit technischen Fachtermini sprechen. Für die meisten deutschen und lettischen Studierenden ist Englisch nicht die erste Sprache, also haben wir einen Akzent, der am Anfang vielen Studierenden etwas seltsam erscheinen kann.

Was können die Studierenden in den ersten Monaten Ihres Studiums an der RSU erwarten?

Grundsätzlich finden Kurse, Vorlesungen, der praktische Unterricht und die Laborarbeit täglich statt. An der Riga Stradins University ist der praktische Unterricht verpflichtend und Studierende müssen jederzeit anwesend sein. Vorlesungen sind jedoch nicht verpflichtend. Es ist zwar empfehlenswert, die Vorlesungen zu besuchen, aber jeder Studierende kann dies selber entscheiden. Wenn jemand bereits Vorbildung auf einem gewissen Gebiet besitzt oder man der Meinung ist, das Material selber bearbeiten zu können, kann man dies machen.

Da die Kurse an verschiedenen Orten Rigas stattfinden, müssen die Studierende wissen, wie lange man braucht, um an den jeweiligen Ort zu gelangen. Schon am ersten Tag finden die Veranstaltungen an bis zu vier unterschiedlichen Orten statt. Man muss zu einem bestimmten Krankenhaus kommen, zum Hauptgebäude der RSU, zum sogenannten "Anatomicum" – der Anatomie-Hörsaal – und zum Medizinemuseum. Insgesamt also mehrere Orte, die auch mal mehr als 5 Minuten voneinander entfernt liegen können. Darauf müssen die Studierenden vorbereitet sein.

Von was sind deutsche Studierende Ihrer Meinung nach in den ersten Wochen am meisten überrascht?

Grundsätzlich würde ich sagen, dass deutsche Studierende die einfachste Eingewöhnung in Riga haben, da bereits mehr als 800 andere Deutsche an der RSU studieren. Jemanden zu finden, der die gleiche Sprache spricht und schon länger in Riga lebt, ist für Deutsche also vergleichsweise einfach.

Ich kann jedoch nichts Ungewöhnliches berichten, das mir aufgefallen wäre. Pünktlich sein ist kein Problem. Einen bestimmten Ort zu finden ist heutzutage ebenfalls kein

Problem. Vielleicht wäre die Beziehung zu den Professoren etwas, da Studierende häufig fragen, was man akademisch von ihnen erwartet. Unsere Antwort ist meistens, dass man davon in den ersten Unterrichtsstunden einen Überblick bekommt, weil jeder Professor seine eigenen Vorstellungen vom Unterricht, den Lehrinhalten und Materialien hat.

Grundsätzlich würde ich sagen, dass deutsche Studierende die einfachste Eingewöhnung in Riga haben, da bereits mehr als 800 andere Deutsche an der RSU studieren.

Die Professoren geben in den ersten Stunden eine Einführung in ihren Fachbereich, den Lehrstoff des ersten Semesters und zu ihrer eigenen Person. Studierende fragen manchmal, wie man sich auf die ersten Stunden vorbereiten kann. Auf den ersten Unterricht muss man sich nicht vorbereiten, da man dort umfangreiche Informationen erhält, die man für das gesamte erste Semester benötigt.

Ein weiteres mögliches Problem ist die Menge der neuen Informationen: neues Land, neue Sprache, neue Leute, unterschiedliche Erwartungen von den Professoren, unterschiedliche Lehrmethoden, unterschiedliche Veranstaltungsorte. In den ersten Monaten kommt alles zusammen. Wir sagen immer, dass man sich nach dem ersten Monat zu 100% sicher ist, wo man hingehen muss. Man muss es einfach ausprobieren. Einmal probieren und danach wird es einfacher.

Sie sind seit 2017 Leiter des „International Admissions Office“ und haben täglich mit internationalen Studierenden zu tun. Was würden Sie als typisch für deutsche Studierende bezeichnen?

Wie ich bereits erwähnt habe, ist die deutsche Pünktlichkeit typisch. In Lettland,

wenn man sich unsere Geschichte und Kultur anschaut, haben wir eine Besonderheit, die wir "deutsches Zeitsystem" nennen. Wir sind es gewöhnt, pünktlich und nicht zu spät zu sein. Dies können Deutsche ebenfalls sehr gut, wobei andere Nationalitäten manchmal so ihre Probleme damit haben.

Außerdem ist mir aufgefallen, dass es deutschen Studierenden leicht fällt, ein gutes Verhältnis mit ihren Professoren aufzubauen. In Lettland und vor allem im medizinischen Fachbereich ist es nicht üblich seinen Professor mit dem Vornamen anzusprechen. Man benutzt seinen akademischen Titel und den Nachnamen. Damit haben Deutsche nie ein Problem. Andere Nationalitäten wie Niederländer oder Schweden sind davon eher überrascht oder sogar schockiert, dass man seine Professoren auf diese Weise anreden sollte. So ist aber die akademische Lebensweise an unserer Universität und in unserem Land.

Das wären die ersten beiden Aspekte, die mir einfallen. Die Studierenden sind immer höflich. Sie wissen, wieso sie hier sind und sind stets motiviert. Ihre Motivation fällt mir als Nicht-Mediziner immer als erstes auf. Die Studierenden sind 18, 19 oder 20 Jahre alt und motiviert zu studieren, haben das feste Ziel Ärzte oder Zahnärzte zu werden - und das bewundere ich.

Haben Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit Veränderungen im Hinblick auf das Profil der internationalen Studierenden, deren Niveau oder der Zusammensetzung der Nationalitäten beobachten können?

Die Riga Stradins University hat bereits 30 Jahre Erfahrung mit internationalen Studierenden. Die größte Veränderung, die ich im Laufe der Zeit beobachten konnte, fand vor etwa fünf bis sechs Jahren statt. Damals stieg die Zahl der Bewerbungen schnell an. Ein Trend, den man auch heute noch beobachten kann. Also ist die Studierendenanzahl die erste Veränderung.

Natürlich entwickelt sich die Universität stetig weiter, wir haben einen gewissen Ruf erlangt und versuchen die Qualität des Unterrichts beizubehalten. Deswegen haben wir vor drei oder vier Jahren die Bewerbungsanforderungen angehoben. Man muss keine Aufnahmeprüfung oder Tests ablegen, bevor man an der Riga Stradins University studieren kann, da wir nur die Schulnoten berücksichtigen. Die Noten im Abiturzeugnis sind die wichtigen Kriterien für die Aufnahme von Studierenden. Wir haben gewisse Mindestanforderungen für alle Länder, mit denen wir zusammenarbeiten. Für Deutschland gilt eine Mindestanforderung von mindestens 10 Punkten in den Halbjahren der Qualifikationsphase und in der Abiturprüfung in den wichtigsten Fächern Biologie, Chemie und Englisch. Außerdem beachten wir die Fächer Mathematik und Physik, da sie ebenfalls naturwissenschaftliche Fächer sind.

Man muss keine Aufnahmeprüfung oder Tests ablegen, bevor man an der Riga Stradins University studieren kann, da wir nur die Schulnoten berücksichtigen.

10 Punkte klingen im ersten Moment nicht sehr viel, aber wie ich erwähnt habe, ist dies die Mindestanforderung. Falls die Bewerber kontinuierlich 13, 14 oder 15 Punkte haben, steigen die Chancen von uns angenommen zu werden. Wenn Sie 10 oder 11 Punkte haben, kommt es auf den Wettbewerb im jeweiligen Jahrgang an. Wir haben jährlich Bewerbungen aus 40 verschiedenen Ländern und 40 verschiedenen Bildungssystemen – man muss also besser sein als viele andere Leute. Im September 2018 hatten wir rund 750 Bewerbungen von denen wir 300 angenommen haben. Grundsätzlich muss man also zwischen 400 und 500 Bewerber hinter sich lassen, um einen Studienplatz zu erhalten. Wie man das schafft? Indem man bessere akademische Resultate vorweisen

kann, sprich bessere Noten im Abiturzeugnis hat.

Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, um an der Riga Stradins University erfolgreich zu sein?

Zunächst ist Englisch wichtig. Auf Englisch zu plaudern ist eine Sache, sich ordentlich zu unterhalten etwas anderes. Aber auf Englisch zu studieren ist nicht so einfach. Wir haben bereits festgestellt, dass Studierende ein gutes Englisch haben, aber mit medizinischen und technischen Fachtermini Probleme haben. Ich kann nur dazu raten, dagegen etwas zu tun. Zum Beispiel bieten wir an der Universität noch vor der Orientierungswoche einen Vorbereitungskurs an, der eine Woche dauert und die drei Fächer Biologie, Chemie und Physik beinhaltet. Also kann man schon früher nach Riga reisen, die Stadt kennenlernen und alles etwas besser verstehen. So bekommt man auch die ersten Eindrücke vom Unterricht und wie dieser von September bis Februar gestaltet wird. Das kann ich wirklich empfehlen, einfach um ein Gefühl für die Universität zu bekommen und die Sprache der Professoren zu verstehen. Auf die englische Sprache sollte man sich also definitiv konzentrieren.

Wie es für das Studium der Humanmedizin oder Zahnmedizin üblich ist, müssen die Studierenden sehr systematisch lernen. Man muss täglich lernen, weil man sonst den Anschluss verliert. Wenn man das macht, hat man in der Regel keine Probleme, aber wenn man ein paar Unterrichtseinheiten überspringen möchte, wird es schwierig, alles aufzuholen. Das Material ist einfach zu umfangreich, um alles nachzuarbeiten. Dies gilt vor allem für die ersten Jahre, die nahezu komplett theoretisch geprägt sind.

Sie können sich sicherlich vorstellen, dass wir es oft mit zukünftigen Studierenden zu tun haben, die fragen, was der Vorteil ist, die Bewerbung über

Academic Embassy bei der Riga Stradins University einzureichen. Warum bevorzugt die Riga Stradins University Bewerbungen, die bereits über unseren Schreibtisch gegangen sind?

Erstens arbeiten wir bereits seit 2011 mit Academic Embassy zusammen, wir also stehen in regelmäßigem Kontakt und können Neuigkeiten, Änderungen und Verbesserungen austauschen. Wir vertrauen Academic Embassy zu 100%, dass sie Bewerbungen zusammenstellen, wie wir sie von den Bewerbern erwarten.

Für die Studierenden bedeutet das, dass auf ihre Bewerbungen geachtet wird und dass Academic Embassy alle technischen Einzelheiten und die Kommunikation mit uns – der Riga Stradins University – übernimmt. Die Bewerber können wirklich ein wenig entspannen, weil noch jemand ihre Bewerbung für die Riga Stradins University zusammenstellt – Academic Embassy.

In Bezug auf Agenturen und Academic Embassy im Speziellen kann ich anmerken, dass Bewerbungen, die wir von Academic Embassy erhalten, immer eine sehr gute Qualität haben und so unser Leben erleichtern. Es hilft uns dabei, eine bessere Arbeit zu leisten, weil wir wissen, dass alle Dokumente vorhanden sind, alles geordnet ist und weder wir noch die Bewerber einen zusätzlichen Aufwand haben, Dinge klarzustellen.

In Bezug auf Agenturen und Academic Embassy im Speziellen kann ich anmerken, dass Bewerbungen, die wir von Academic Embassy erhalten, immer eine sehr gute Qualität haben und so unser Leben erleichtern.

Darüber hinaus möchte ich anmerken, dass wir in regelmäßigem Austausch mit Academic Embassy stehen. Das bedeutet, dass wir regelmäßig miteinander telefonieren und E-

Mails senden, damit wir auf dem Laufenden bleiben. Auf die Bewerbungen wird nicht nur acht gegeben, sondern sie werden auf ihrem Weg zu uns durch ein Tracking System stetig verfolgt. Wir und Academic Embassy wissen, was mit den Bewerbungen passiert.

Sie profitieren vermutlich davon, dass alles was auf Ihrem Schreibtisch landet, bereits von Academic Embassy kontrolliert wurde und Sie meistens nur noch einmal alles durchschauen müssen, bevor Sie es an das Zulassungskomitee weitergeben?

Ja, genau. Außerdem kann ich sagen, dass die [Anzahl der akzeptierten Bewerber](#), die sich über Academic Embassy beworben haben, in den letzten Jahren angestiegen ist. Das heißt, dass Academic Embassy es genau richtig macht und dafür sorgt, dass alles funktioniert. Es ist immer schön zu sehen, dass dadurch mehr Interesse geweckt wird und die Bewerber die Arbeit von Academic Embassy in Anspruch nehmen wollen.

Um auf das Programm zurück zu kommen: Wie kommt man am Besten mit Letten in Kontakt? Haben Sie Tipps?

Zunächst muss ich erwähnen, dass die Studierenden nicht viel Zeit haben - insbesondere zu Beginn ihres Studiums. Um Einheimische kennenzulernen, kommt es auf den Aufwand an, den man bereit ist, zu investieren. Manche Leute sind gegenüber anderen Kulturen, Nationalitäten und Sprachen offener als andere, die weniger an diesen Dingen interessiert sind.

Das heißt, dass Academic Embassy es genau richtig macht und dafür sorgt, dass alles funktioniert.

Ich würde vorschlagen, es zu nehmen wie es kommt. Während der Orientierungswoche

helfen uns einheimische Freiwillige dabei, alles vorzubereiten. Außerdem haben Studierende manchmal einheimische Mentoren, die ihnen bei akademischen Angelegenheiten helfen.

Wir versuchen durch verschiedene Aktivitäten die Lücke zwischen den lettisch- und englischsprachigen Human- oder Zahnmedizinstudiengängen zu überbrücken. Die Studierenden vermischen sich sonst nicht sehr. Da sie in zwei unterschiedlichen Sprachen unterrichtet werden, haben sie natürlich keine gemeinsamen Kurse.

In den höheren Semestern des Human- oder Zahnmedizinstudiums bieten wir gemischte Gruppen an, die ab dem fünften Studienjahr beginnen.

Diese Gruppen setzen sich aus internationalen und lettischen Studierenden zusammen. Für die Internationalen ändert sich nicht viel, weil die Unterrichtssprache weiterhin Englisch ist. Allerdings haben sie nun einheimische Kommilitonen, die ebenfalls auf Englisch studieren möchten. Das ist der beste Weg, lettische Studierende kennenzulernen, weil man so Stunden und Tage zum Lernen miteinander verbringt. Die Universität versucht, diese Dinge zu fördern, damit internationale Studierende einheimische Freunde und Bekanntschaften schließen, die ihnen helfen können.

Davon abgesehen, kommt es auf den Studierenden selber an. Man kann sich im Universitäts-Chor, in Tanzgruppen oder Sportclubs engagieren. Es gibt zahlreiche Aktivitäten, die einem helfen, Einheimische zu treffen. Das kommt aber auf die Studierenden selber an.

Wie ich schon sagte, es gibt so viele Deutsche, die in Lettland studieren, dass es für Deutsche relativ einfach ist, hier zu "überleben" ohne jemals Einheimische kennenzulernen. Da man bis zu sechs Jahre in Riga leben wird, findet man hier jedoch Freunde, man hat Nachbarn, lernt das Personal der Uni kennen und vielleicht findet man eine Beziehung in Lettland. Deswegen werden sich die Gruppen vermischen. Man

lernt Studierende aus vielen Nationen kennen: Letten, Russen und viele mehr. Das ist der größte Vorteil in einem anderen Land zu studieren. Man ist nicht nur einer anderen Sprache, sondern quasi der Welt ausgesetzt. Man lernt unterschiedliche ethnische Hintergründe, Sprachen, Religionen und Kulturen während des Studiums in einem anderen Land kennen.

Academic Embassy empfiehlt den Bewerbern immer einen der "Open Days" zu besuchen. Was können die Bewerber von einem typischen "Open Day" erwarten?

Wir veranstalten sechs "Open Days" pro Jahr, also alle zwei Monate einen. Diese finden immer freitags statt, bieten somit eine gute Möglichkeit die Stadt zu erkunden, falls der Studierende und seine Eltern noch nie zuvor in Lettland oder Riga waren. Wenn man wirklich plant, nach Riga zu ziehen, möchte man vermutlich etwas über die Stadt erfahren. Dabei gibt es die Chance, dass man die Stadt mag oder auch nicht mag. Deswegen planen wir die "Open Days" freitags, weil es so einfacher für die Leute ist, den Aufenthalt durch das Wochenende zu verlängern.

Ein typischer "Open Day" dauert für gewöhnlich drei bis vier Stunden. Ich stimme Ihnen zu: man muss etwas sehen, um es glauben zu können. Wir zeigen den Studierenden das Hauptgebäude der Universität, das Medical Technology Center, das eines der Veranstaltungsorte des Studiums sein wird – dort finden die Praxis-Kurse an Simulations-Mannequins, sowohl für die Human- als auch Zahnmedizin statt. Wir zeigen ihnen die Räumlichkeiten, in der der vorklinische Bereich der Zahnmedizin stattfindet, die Studentenwohnheime und mehr – man bekommt also viele Informationen und sieht viel während des Aufenthalts. Außerdem gibt es eine Präsentation über die Riga Stradins University. Danach führen wir die Besucher

herum und zeigen ihnen weitere Dinge. Wir versuchen ein paar Studierende dafür zu gewinnen, ihre Erfahrungen an der Uni auf Deutsch, Schwedisch oder einer anderen Sprache zu teilen, damit man ein ehrliches Bild unseres Angebots bekommt. Man muss sich sicher sein, ob Riga für einen die beste Option ist. Ich betone noch einmal, dass die Entscheidung für Riga eine Verpflichtung für mindestens ein paar Jahre ist bzw. einen Einfluss auf die gesamte medizinische Karriere hat. Das ist sehr wichtig für die Entscheidung und diese sollte nicht in fünf Minuten getroffen werden. Also kommen Sie her, schauen Sie sich alles an und entscheiden Sie, ob Sie sich wohlfühlen. Vielleicht oder hoffentlich ist Riga der perfekte Platz für die Bewerber.

Sie wissen, wie Deutsche ticken. Welchen Rat oder Tipp würden Sie einem deutschen Bewerber geben, warum er oder sie nach Riga kommen sollte?

Lettland hatte schon immer tolle Beziehungen nach Deutschland. Viele nennen Riga eine "deutsche Stadt", weil sie vor Jahrhunderten von Deutschen gebaut wurde, was man noch immer gut an der Architektur erkennen kann. Noch immer gibt es viele Leute in unserem Land, die Deutsch sprechen. Vor 100 Jahren bestand unsere Bevölkerung noch zu rund 10% aus Deutschen. Die deutsche Tradition oder der "deutsche Weg", wie wir ihn manchmal nennen, wird bis heute gepflegt. Die Pünktlichkeit ist beispielsweise ein Aspekt davon, ein guter öffentlicher Nahverkehr ein weiterer.

Die Altstadt Rigas bietet stets gute Unterhaltung. Viele Studierende leben im historischen Teil der Stadt, weil es sie an Deutschland und vielleicht an ihre eigene Heimatstadt erinnert. Es ist sicherlich ein Vorteil, in eine schöne Stadt zu kommen, die zudem nicht weit von Deutschland entfernt ist. Von nahezu jedem größeren deutschen

Flughafen dauert der Flug nach Riga etwa zwei Stunden.

Wenn ich mit Studierenden rede, bekomme ich immer eine positive Rückmeldung über die Stadt. Sie ist groß und klein auf einmal, freundlich und ruhig, die Leute sind höflich und genießen das Stadtleben. Studierende, die nicht nur das Studentenleben mögen, können auch Outdoor-Aktivitäten und Unternehmungen unabhängig vom Stundenplan planen.

Wenn deutsche Studierende zwischen Ihrem Programm und einer anderen Universität in Osteuropa entscheiden müssen: Gibt es etwas, das Sie betonen möchten, das sie von anderen Universitäten unterscheidet?

Zu aller erst spielt unsere Erfahrung eine Rolle. Seit 30 Jahren arbeiten wir mit internationalen Studierenden zusammen, also machen wir das schon eine ganze Weile. Besonders erfahren sind wir in Zentral- und Osteuropa. Der beste Tipp ist, sich die Studierendenzahlen anzuschauen, vor allem in Bezug auf deutsche Studierende. An der Riga Stradins University studieren zurzeit rund 800 Deutsche. Alles in allem haben wir momentan etwa 2.300 internationale Studierende an der RSU. Das sind sehr viele. Vor fünf oder sechs Jahren hatten wir zwischen 300 und 400. Die Popularität, Reputation und der akademische Standard der Riga Stradins University sprechen für sich selbst.

An der Riga Stradins University studieren zurzeit rund 800 Deutsche. Alles in allem haben wir momentan etwa 2.300 internationale Studierende an der RSU.

Ein wichtiger Aspekt sind internationale Rankings. Es gibt drei wesentliche Rankingssysteme auf der Welt: das Shanghai

Ranking, das Times Higher Education Ranking und QS. QS hat uns in die Liste der 1.000 besten Universitäten der Welt 2018 aufgenommen. Für eine kleine Universität, die sich vor allem auf die Lehre und weniger auf die Forschung spezialisiert, ist das eine große Errungenschaft. Diese Dinge sprechen für sich selbst. Es geht nicht nur um die Zahl der Studierenden, sondern auch um die Qualität.

Offensichtlich kommen sehr viele Studierende in Lettland aus Deutschland, Schweden, Norwegen und anderen westeuropäischen Staaten.

Aus Ihrer Sicht: Welche Orte sind bei internationalen und besonders bei deutschen Studierenden für Wochenendausflüge beliebt? Was machen sie in ihrer Freizeit?

In Lettland und dem gesamten Baltikum sind Wochenendtrips sehr beliebt, weil alles sehr nahe beieinander liegt. Riga liegt 20-30 Minuten entfernt von der Ostsee. Wenn man zu einem tollen Strand gehen, schwimmen oder sich einfach nur bräunen möchte, ist diese Möglichkeit nur eine halbe Stunde entfernt.

Wenn man eines der meistbesuchten Touristenattraktionen in Lettland besuchen möchte, dauert dies zwischen einer und zwei Stunden. Von unserer mittelalterlichen Geschichte sind viele Überreste erhalten, außerdem gibt es mehrere Barockpaläste. Der Jugendstil ist zudem sehr beliebt und in Riga und anderen Städten Lettlands wurden viele Gebäude in diesem Stil erbaut.

Falls man in ein anderes Land reisen möchte, nach Litauen oder Estland – unsere Nachbarländer – dauert das für gewöhnlich nicht mehr als drei Stunden. Man kann Tallinn, Vilnius – die Hauptstädte dieser Länder – oder Kaunas besuchen. Sie sind so nah, dass man sie in wenigen Stunden erreicht.

Außerdem sind die Menschen hier sehr stolz auf unsere Natur. Sogar in Riga gibt es viele Parks und die Stadt ist grün. Dort kann man

gut joggen gehen oder andere Outdoor-Aktivitäten unternehmen. Rigas Zentrum bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Man muss einfach nur nach draußen gehen.

Welchen Ort würden Sie als Einheimischer weiterempfehlen?

Natürlich die Ostsee und die Küste. Wir organisieren auch Exkursionen für Studierende zum Schloss Rundale – eine sehr beliebte Touristenattraktion in Lettland.

Sigulda und Cesis sind zwei der ältesten Städte Lettlands und eine tolle mittelalterliche Erfahrung. Wenn man sich für Geschichte und die Natur interessiert, kann man auch wandern gehen. Das würde ich sehr empfehlen.

Ich werde während des Bewerbungsprozesses oft gefragt, ob sich die Chancen erhöhen, wenn man seine Bewerbung ganz am Anfang einreicht oder spielt dies keine Rolle?

Tatsächlich spielt es keine Rolle, da wir unsere Arbeit so organisieren, dass wir unsere Entscheidungen über Studienplätze in mehreren Stufen treffen. Alles in allem gibt es vier bis fünf Entscheidungsstufen pro Bewerbungsfenster. In diesem Jahr beispielsweise haben wir unser Bewerbungsfenster am 1. März geöffnet, also treffen wir unsere erste Entscheidung Ende April. Wir sammeln alle Bewerbungen, die in diesem Zeitraum eingegangen sind und entscheiden anschließend über eine bestimmte Zahl an Bewerbern. Wenn man sich Anfang März bewirbt bekommt man spätestens bis Ende Mai eine Antwort über einen Studienplatz. Danach finden grundsätzlich jeden Monat Entscheidungen statt.

Eine frühe Bewerbung bedeutet lediglich auch eine frühe Antwort. Wenn man seine Bewerbung wiederum erst zur Bewerbungsfrist einreicht, ist das auch in Ordnung und wir

schenken ihr ebenso viel Beachtung wie jeder anderen Bewerbung. Es gibt also keinen Unterschied.

Da ich über das deutsche Bildungssystem Bescheid weiß und die Abiturzeugnisse im Vergleich zu unserer Bewerbungsfrist am 1. Juli relativ spät überreicht werden, macht es keinen Unterschied, wann man sich bewirbt. Wir kennen die Termine der Zeugnisvergabe aller europäischen Länder. Natürlich warten wir auf alle Bewerbungen, die auch manchmal nach der Frist ankommen – wir arbeiten mit jedem zusammen und jeder bekommt auch eine Rückmeldung.

Eine frühe Bewerbung bedeutet lediglich auch eine frühe Antwort. Wenn man seine Bewerbung wiederum erst zur Bewerbungsfrist einreicht, ist das auch in Ordnung und wir schenken ihr ebenso viel Beachtung wie jeder anderen Bewerbung. Es gibt also keinen Unterschied.

Wenn man seinen Platz schon früh sichern möchte, muss man sich auch früh bewerben. Wenn man akademisch qualifiziert ist, macht es keinen Unterschied, wann man sich bewirbt.

In der Vergangenheit haben Sie uns Termine genannt, an denen sich das Komitee trifft. Ich kann nur vermuten, dass sich diese Termine regelmäßig ändern und dass es sehr schwierig ist, diese Termine vorauszusagen. Das ist vermutlich auch die Antwort, nicht wahr?

Wir haben für gewöhnlich Termine oder Wochen im Kopf, an denen Entscheidungen gefällt werden. Das Bewerbungsfenster öffnete Anfang März, also werden wir unsere ersten Entscheidungen Ende April treffen. Danach Ende Mai, Ende Juni und dann im Juli. Ab Ende April einmal im Monat, würde ich sagen.

Manchmal müssen Studierende ihre Bewerbung noch fertigstellen, manchmal müssen andere Dokumente geschickt

werden, manchmal müssen wir ein paar Dinge klären und verifizieren. Die Fälle sind sehr unterschiedlich, es gibt unterschiedliche Wege sich zu bewerben, aber grundsätzlich garantieren wir eine Rückmeldung innerhalb von zwei Monaten.

Vielen Dank, Maris!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Academic Embassy
Lars Zimmermann
Markt 39
53111 Bonn

Telefon 0228/90871555
Fax 0228/2864333
E-Mail: beratung@academic-embassy.de
Homepage: <http://www.academic-embassy.de>

Redaktion:
Academic Embassy
Lars Zimmermann (V.i.S.d.P)
Markt 39, 53111 Bonn

Telefon 0228/90871555
Fax 0228/2864333
E-Mail: beratung@academic-embassy.de
Homepage: <http://www.academic-embassy.de>

Redaktionsschluss:
16. September 2019

Copyright:
Academic Embassy